



Kompetenzprofil für Bildungs- und Berufsorientierung

Ein Leitfaden für die PädagogInnenbildung NEU

Arbeitsgruppe der ibobb-Ansprechpersonen an den
Pädagogischen Hochschulen und am BMBF

Fassung vom 20. März 2014

Inhalt

Präambel.....	3
Fachkompetenzen: ibobb (Information, Beratung, Orientierung für Bildung und Beruf).....	5
Methodenkompetenzen	6
Soziale und persönliche Kompetenzen.....	6

Mitglieder der Expertinnen-/Expertengruppe

Jürgen Bauer, BEd Bakk. phil. MA, Pädagogische Hochschule Salzburg

Dir. Silvia Chudoba, Pädagogische Hochschule Niederösterreich

Ulrike Friedwagner-Evers, MSc, Pädagogische Hochschule Oberösterreich

Sabine Fritz, MA, Pädagogische Hochschule Steiermark

Mag.^a Gabriele Gstettenbauer, Pädagogische Hochschule Wien

Martin Huchler, MEd, Pädagogische Hochschule Vorarlberg

Dir. Helmut Kainz, NMS Kohfidisch

Gerda Kernbichler, MA BEd, Pädagogische Hochschule Steiermark

Walter Koll, Pädagogische Hochschule Tirol

Mag.^a. Evelin Langenecker, BMBF

Mag.^a. Renée Langer, BMBF

Mag.^a. Eva Poisel, Pädagogische Hochschule Wien

Ronald Popovits, Pädagogische Hochschule Burgenland

Gerhard Schild, Pädagogische Hochschule Tirol

Dipl.-Päd. Johann Wintersteiger, Pädagogische Hochschule Kärnten

Mag.^a. Gabriela Yaldez, Pädagogische Hochschule Oberösterreich

Vielen Dank an Prof. Dr. Peter Posch für seine Hinweise zu den Kompetenzformulierungen!

Anregungen, Kritik, Beiträge zur Überarbeitung des Textes sind willkommen!
Bitte wenden Sie sich an Mag.^a Renée Langer: renee.langer@bmbf.gv.at

Präambel

Bildungs- und Berufswegentscheidungen sind wichtige Lebensentscheidungen. Sie sollen entsprechend individueller Interessen, Begabungen und Talente und unabhängig vom familiären, sozialen und regionalen Hintergrund und unabhängig vom Geschlecht getroffen werden.

Es ist Aufgabe der Schule, dass Grundkompetenzen, wie die Fähigkeit zur Selbstreflexion, zur Informationsrecherche und -bewertung sowie Entscheidungsfähigkeit, anhand gut begleiteter erster Bildungs- und Berufsentscheidungsprozesse erworben und gefestigt werden.

Bildungs- und Berufsorientierung versteht sich als bildungswirksame Begleitung und Unterstützung von Schülerinnen und Schülern in ihrem individuellen Orientierungs- und Entwicklungsprozess. Sie enthält neben informierenden Aspekten zu einem wesentlichen Anteil auch solche der Persönlichkeitsbildung.

Im Rahmen der PädagogInnenbildung sollen angehende Lehrpersonen dahingehend qualifiziert werden, dass sie Schülerinnen und Schüler bestmöglich auf Bildungs- und Berufswegentscheidungen vorbereiten. Die Gesamtheit der Maßnahmen zum Themenkomplex Bildungs- und Berufswegentscheidung wird unter dem Begriff *ibobb* (Information, Beratung und Orientierung für Bildung und Beruf) zusammengefasst. Der Beitrag der Schulen zu *ibobb* besteht aus unterrichtlichen Maßnahmen (verbindliche Übung, Projekte, Schulveranstaltungen, Behandlung in allen Unterrichtsgegenständen etc.) und der Tätigkeit der Schüler- und Bildungsberater/innen. Das Zusammenwirken dieser schulischen und der außerschulischen Beiträge bedarf der Koordination.

Es ist durchgängige Aufgabe aller Lehrer/innen durch ihre Tätigkeit den Prozess zu begleiten, der schlussendlich zur Berufs- und Bildungswegentscheidung der einzelnen Schüler/innen führt: vom bewusst Machen eigener Interessen, Werte, Fähigkeiten und Stärken über das Erkunden der Anforderungen und Möglichkeiten moderner Berufstätigkeit, bis zum Entschluss, welches der angestrebte Platz in dieser Gesellschaft ist. Alle Lehrer/innen müssen sich bewusst sein, dass dieser Prozess läuft, und sie müssen ihn aktiv begleiten können.

Hier wird jetzt auf jene Kompetenzen fokussiert, die angehende Lehrer/innen benötigen, die sich auf den Unterricht in diesem Themenfeld spezialisieren wollen (Lehrer/innen für die verbindliche Übung Berufsorientierung u.Ä.).

- Sie umfassen auch Aspekte der Koordination, soweit sie für die Mitwirkung an der Erstellung und Umsetzung des standortspezifischen Umsetzungskonzepts nötig sind. Die Tätigkeit als BO-Koordinator/in setzt weitergehende Kompetenzen voraus.
- Sie umfassen auch Aspekte der Beratung, soweit sie für die üblichen Gespräche mit Schüler/innen, Eltern, Kolleg/innen und

Kooperationspartner/innen nötig sind. Die Tätigkeit als Schüler- und Bildungsberater/in setzt weitergehende Kompetenzen voraus.

Nicht aufgelistet werden Kompetenzen, die ohnehin von allen Lehrer/innen vorausgesetzt werden (in den Bereichen Inklusion, Individualisierung, Stärkenorientierung, moderne Lernkultur, Gesprächsführung etc.)

Der Kompetenzrahmen orientiert sich an folgender Literatur:

Frey, A. & Jung, C. (Hrsg.) (2011). Kompetenzmodelle, Standardmodelle und Professionsstandard in der Lehrerbildung: Stand und Perspektiven. In: A. Frey & C. Jung (Hrsg.). *Lehrerbildung auf dem Prüfstand* – Sonderheft, 4. Jg. 2011. Landau: Verlag empirische Pädagogik.

Fachkompetenzen: ibobb (Information, Beratung, Orientierung für Bildung und Beruf)

Absolventinnen/ Absolventen sind in der Lage...

- Inhalte, Schwerpunkte und Zielsetzungen des Berufsorientierungslehrplans umzusetzen
- theoretische Grundlagen der Berufswahl und die Bedeutung der Einflussfaktoren auf die Berufswahl zu diskutieren
- Konzepte der geschlechtssensiblen Berufsorientierung zu entwerfen
- Schüler/innen zur Reflexion ihrer geschlechtsspezifischen Sozialisation und deren Auswirkungen auf Berufswahlentscheidungen und Lebensplanung anzuregen und sie dabei zu unterstützen
- die Bedeutung der Berufsorientierung für eine gelingende Identitätsbildung der Schüler/innen abzuschätzen
- unterschiedliche Dimensionen der Berufsorientierung (Information, Persönlichkeitsbildung u. a.) zu unterscheiden
- in Kenntnis der spezifischen Voraussetzungen für benachteiligte Gruppen am Arbeitsmarkt sowie der Ressourcen und rechtlichen Regelungen, Unterstützungen für den Einzelfall abzuleiten
- den Schülerinnen und Schülern ihre individuellen Begabungen und Interessen bewusst zu machen und sie dabei zu unterstützen, daraus Optionen in Hinblick auf die Berufs- bzw. Bildungswahl zu entwickeln
- gängige Testinstrumente zur beruflichen Interessenserkundung anzuwenden, die Ergebnisse zu analysieren und unterstützend in den Berufsorientierungsprozess der Schüler/innen einzubinden
- Realbegegnungen unter Berücksichtigung der rechtlichen Grundlagen vorzubereiten, durchzuführen und nachzubereiten
- Berufsfelder und Berufsbilder zu charakterisieren
- berufsrelevante wirtschaftliche Strukturen und Zusammenhänge von Unternehmen zu vermitteln
- geeignete Bewerbungsverfahren auszuwählen und bei der Durchführung von Bewerbungen zu unterstützen
- Berechtigungen und Chancen in Bezug auf Übertritte in weiterführende Bildungseinrichtungen zu interpretieren und zu erläutern
- Projekte und Veranstaltungen im Rahmen der Bildungs- und Berufsorientierung zu planen, zu organisieren, durchzuführen und zu evaluieren
- Prozesse rund um die Bildungs- und Berufsorientierung zu dokumentieren und zu evaluieren
- Besprechungen und Sitzungen mit Kolleginnen und Kollegen im Kontext der Bildungs- und Berufsorientierung zu gestalten und zu leiten

- Funktionen, Aufgabenbereiche und Instrumente der Schüler- und Bildungsberatung sowie die rechtlichen Grundlagen dieser Tätigkeit zu erläutern
- Beratungsgespräche mit Schülerinnen und Schülern in Kenntnis der Grundlagen der Informationsberatung durchzuführen
- Informationsbedürfnisse der Schülerinnen und Schüler zu erfassen und sachlich richtig, aktuell und verständlich zu informieren und differenzierte Hilfestellungen zu geben
- Unterschiedliche Bildungsangebote und -wege wie die Lehre, weiterführende Schulen und Studium und damit verbundene Anforderungen und Möglichkeiten für die Berufswahl aufzuzeigen und zu erklären
- Schülerinnen und Schüler anzuregen, sich mit Hilfe außerschulischer Beratungseinrichtungen selbst zu informieren
- die Notwendigkeit von Beratung zur Prävention von frühzeitigem Schulabbruch zu erkennen und Unterstützungsmaßnahmen zu entwickeln
- Organisatorische Konzepte zur Umsetzung von ibobb zu entwickeln und an der Implementierung mitzuwirken

Methodenkompetenzen

Absolventinnen/ Absolventen sind in der Lage...

- Jugendliche mit geeigneten Maßnahmen in unterschiedlichen Phasen des Berufswahlprozesses individuell zu aktivieren
- relevante Informationsplattformen, Informationsquellen und Netzwerke in Bezug auf Berufs- und Bildungswahl zu identifizieren, zu bewerten und zu nutzen
- die für die Berufsorientierung relevanten Elemente der Portfolioarbeit im fachbezogenen Unterricht zu vermitteln

Soziale und persönliche Kompetenzen

Absolventinnen/ Absolventen sind in der Lage und bereit...

- ihre Entscheidungen und Tätigkeiten sowie den Einfluss, den sie auf andere (Schüler/innen, schulische und außerschulische Akteure) ausüben, kontinuierlich zu reflektieren
- mit außerschulischen Beratungseinrichtungen, im Lehrer/innenteam, mit Schüler- und Bildungsberater/innen, mit regionalen und überregionalen Unternehmen zusammenzuarbeiten
- stabile Beziehungen aufzunehmen – speziell zu Schülerinnen und Schülern, die Orientierung und Begleitung brauchen
- Verantwortung zu übernehmen – insbesondere in der Begleitung von Schülerinnen und Schülern im Berufs- und Bildungswahlprozess

- Konflikte im Umgang mit schulischen und außerschulischen Akteuren auszuhalten, durchzustehen und/oder zu lösen
- zu Sensibilität und Empathie – insbesondere hinsichtlich der Ungleichheiten zwischen den Geschlechtern, den sozialen Schichten, den berufstätigen und beschäftigungslosen Menschen, den behinderten und nicht behinderten Menschen
- zu Offenheit, Akzeptanz und Wertschätzung - für Menschen, ihre Kulturen und Sprachen, ihre Verschiedenheiten und Bedürfnisse
- das Selbstvertrauen der Schülerinnen und Schüler zu stärken, Hilfe bei der Sinnfindung zu leisten und Persönlichkeitsentwicklung zu begleiten
- den Schülerinnen und Schülern den Sinn lebenslangen Lernens für die berufliche Entwicklung begreiflich zu machen